

Der gedrehte Glockenstuhl

Geläut der St.-Bartholomäus-Kirche klingt wieder in der ursprünglichen Ost-West-Richtung – 1,2 Millionen Euro Sanierungskosten

MISTELGAU
Von Dieter Jenß

Die Erleichterung der Verantwortlichen der evangelischen Kirchengemeinde Mistelgau über das Läuten der drei Glocken im Turm der St. Bartholomäus-Kirche ist groß. Seit September 2017 wird wegen erheblicher Bauschäden die Kirche mit einem Kostenaufwand von 1,2 Millionen Euro umfangreich saniert.

Von den Gesamtkosten muss die Kirchengemeinde 200 000 Euro aufbringen. Schwerpunkte der Sanierung sind das Kirchendach, die bereits abgeschlossen ist, und der Kirchturm. Aber auch Renovierungen der Außenfassade sowie ein Umbau des Glockenstuhls gehören dazu.

Seit dem Abheben der zweiten über 300 Jahre alten Glocke aus dem Glockenstuhl des Turms im Januar 2018, die durch die Bayreuther Turmuhren zur Reparatur nach Nördlingen gebracht wurde, „trieb es die Verantwortlichen um“, wie Kirchenvorstand Fritz Fichtel formulierte. Denn im Zuge des Umbaus des Glockenstuhls mussten auch die Glocke eins und Glocke drei verstummen. Diese wurden vorläufig in der Glockenstube aufbewahrt.

Für die Bevölkerung war das Fehlen des Glockengeläuts, so Fritz Fichtel, nur schwer zu verstehen gewesen, zumal sich die Prognosen nicht bewahrheiteten, dass alsbald das Glockengeläut



Heinz Musiol und Thomas Hollering erklären die Restaurierung der zweiten Glocke, die in Nördlingen überholt wurde. vorne: Zimmerermeister Ralf Barten und Helmut Fickert (links).

Foto: Dieter Jenß

wieder einsetzen werde. Seit einigen Tagen ist es jedoch soweit. Die vertrauten Klänge sind wieder zu hören, ob zum Gottesdienst oder bei Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen.

Nicht ohne Stolz präsentierten die Fachleute um Zimmerermeister Ralf Barten von der Zimmerei Konrad aus Kulmbach, Restaurator Helmut Fickert sowie Chef Heinz Musiol von der Firma Bayreuther Turmuhren mit Mitarbeiter Thomas Hollering, nach Fertigstellung den neuen 32 000 Euro teuren Eichenholzglockenstuhl anstelle des bisherigen Stahlglockenstuhls. Damit folgte die evangelische Kirchengemeinde einer Empfehlung in dem Gutachten von Sigurd Knopp aus Sonnefeld, dem amtlichen Glockensachverständigen der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern. Zudem haben Stahljoche, so der Fachmann, klangliche Nachteile gegenüber Eichenholzjochen, die eine längere Haltbarkeit mit sich bringen.

Gedreht wurde im Übrigen der 3,20 Meter auf 5,40 Meter große Glockenstuhl. Läuteten die Glocken früher in nord-südliche Richtung, wurde das Ganze gedreht, so dass der Glockenklang in seiner ursprünglichen Richtung Ost/West zum Kirchenschiff hin ausgerichtet ist. Die Ziffernblätter der Uhr werden erst nach Abbau des Gerüsts im Frühjahr 2019 angebracht. Dann werden auch wieder die Glocken um 6 Uhr morgens und 20 Uhr abends läuten.